

8. Mai 2010: BlickMal – und Hingehen! Werkbund-Tag in Zürich zum Thema Sehen und Wahrnehmung

Etwas säuerlich lächelnd sieht er schon aus, der Monsieur Voltaire, und unter ihm befinden sich der Briefkasten von Hansi Hinterseer und ein Feuerlöscher.

Ob das eine mit dem anderen und alles zusammen etwas mit der Mister-Schweiz-Wahl zu tun hat, die auch am 8. Mai stattfinden wird? Kann es wirklich nur Zufall sein, dass an genau demselben Tag auch die Trachtenweihe des Jodelclubs Scheidegg stattfindet? Fragen über Fragen.

Dann halten wir uns doch lieber an den Pariser Philosophen, und mit ihm laden wir Sie herzlich in sein gegenwärtiges Domizil ein für ein paar Antworten am

Werkbund-Tag 2010

Samstag 8. Mai 2010, 10:40 Uhr bis 18:45 Uhr im Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1, 8001 Zürich.

Immerhin hatte François Marie Arouet (so hiess Voltaire wirklich) Anteil am Ausrufen eines Gesellschaftsidols, das Menschenrechte auf die Tagesordnung setzte und Gleichheits-erwartungen weckte, die es seit rund 250 Jahren nicht verwirklichen kann.

Insofern sehen wir mit der internationalen Finanzkrise keine wirklich neuen Phänomene, auch wenn wir das Gefühl haben, dass sich Politik und Kultur in der Welt von ihrer normativen Ordnung gelöst zu haben scheinen. Doch daran kann auch der kluge Autor des *Dictionnaire Philosophique* und des Romans *Candide* nichts ändern.

Seine frische Art, die Dinge zu betrachten, und das, was nicht mehr zusammenpasst, nach ihren Zusammenhängen zu befragen,



Monsieur Voltaire im Zürcher Dada Haus – schießt er wirklich?



darf uns allerdings als heitere Leitlinie durch den Tag helfen. Geben Sie sich ganz der Neugier des genauen Hinschauens hin. Sie werden mit Hilfe von freundlichen Cicerones durch eine heitere Experimentalphilosophie geführt. Da sind:

- » **Bernd Nicolai** (Universität Bern), der über «DADA Zürich, Berlin, Hannover MERZ» spricht, «oder wie der Werkbund zum Cabaret Voltaire kam»;
- » **der Künstler Rolf Winnewisser**, der das «Das Alphabet des Bildes» buchstabiert;
- » **der Redaktor Aldo Gardini**, der mit ausgewählten Features des Schweizer Radios DRS das «Kino im Kopf» schafft;
- » **Stefanie Wettstein und Lino Sibillano** sowie Studierende und Dozierende des Hauses der Farbe, die uns durch die Zürcher Altstadt führen und uns so die «Farben der Stadt» zeigen. Daneben präsentieren sie den gerade erschienenen «Farbatlas Zürich»;

» **die Journalistin Gudrun Sachse** («NZZ Folio»), die mit der Psychoanalytikerin Ingrid Feigl und dem Innenarchitekten Stefan Zwicky mit allen Gästen ein Live-Quiz macht und «Räume. Menschen. Interpretationen.» erkundet.

» Und dann gibt es ja noch die **Alphorn-Gruppe Hornroh** (siehe Bild oben). Wir versichern Ihnen: Da werden Ihre Ohren Augen machen!

Daneben können Sie – wie bereits 2009 – wieder mit kleinen, ausgesuchten Leckerbissen in Form von Tranksamen und kleinen Speisen rechnen, die neben den audio-visuellen Genüssen Ihr Sinnen-Erlebnis erweitern mögen. Im Anschluss an die Referate und Darbietungen sind Sie zu einem Apéro eingeladen.

Der Eintrittspreis für die gesamte Veranstaltung beträgt für SWB-Mitglieder 70 Franken. Für diesen Betrag werden Sie neben den genannten Benefizien demnächst auch noch den ersten Band der «WerkDrucke» erhalten, der Berichte und Dokumente zum Werkbund-Tag 2010 enthält.



Damit Sie um 10.40 Uhr im Cabaret Voltaire an der Spiegelgasse 1 in Zürich sind:

Aarau	ab 9:53	Zürich HB	an 10:22
Basel	ab 9:33		an 10:26
Bern	ab 9:32		an 10:28
Chur	ab 9:09		an 10:23
Lausanne	ab 8:20		an 10:28
Luzern	ab 9:35		an 10:25
Olten	ab 9:59		an 10:30
St. Gallen	ab 9:11		an 10:23

In Zürich ab Haltestelle Bahnhofquai mit der Linie 4 (Richtung Tiefenbrunnen) bis Rathaus (oder gleich 10 Minuten zu Fuss).

Impressum

«werkbrief»

Publikation des Schweizerischen Werkbundes SWB

Redaktion und Bilder:

Iwan Raschle, Eva von Büren, Yost Wächter, Alex Werth, Bernd Zocher, Werner Erne

Erscheinungsweise

Der «werkbrief» erscheint so zweimonatlich wie möglich oder von Fall zu Fall und wird Mitgliedern des SWB sowie Interessierten per Mail versandt. Gedruckte Exemplare können bei der Geschäftsstelle des SWB angefordert werden: swb@werkbund.ch oder telefonisch: +41 44 272 71 76.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe und Redaktionsschluss der nächsten

23. April 2010 / 15. Mai 2010

Redaktion und Geschäftsstelle SWB

Schweizerischer Werkbund SWB
Limmatstrasse 118 | 8031 Zürich
Telefon +41 44 272 71 76
swb@werkbund.ch | www.werkbund.ch

So erreichen Sie uns:

Montag bis Donnerstag:

9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Freitag: 9 bis 12 Uhr



Im November 2010: In Dubai dabei ...

Die Ortsgruppe Zürich des SWB lädt Sie zu einer Architekturreise nach Dubai und Bahrain ein, organisiert von Cornelia Pauletti in Koproduktion mit Thomas Meyer. Vom 12. bis zum 21. November werden wir in die aufstrebende Golfregion reisen und die zwei unterschiedlichen arabischen Städte kennenlernen: Dubai als Boomtown und Bahrain, das Finanzzentrum mit traditionsreichem orientalischem Leben.

Das kleine Wüstenemirat Dubai baut gerade am «Achten Weltwunder» – so die werbewirksame Bezeichnung der arabischen Marketingstrategen. «The Palm», der schlichte Name der palmenförmigen Inselanlagen, soll dem Land bis 2020 jährlich 15 Millionen Touristen bringen. Nur zehn Prozent der Einnahmen bezieht das Scheichtum aus dem Erdölverkauf. Richtig reich wird Dubai vom Tourismus. Die Stadt hat jedoch ein Problem: ihr gehen die Strände aus. Die Lösung ist ein schier utopisches Projekt: auf Sand gebaute künstliche Inseln. Bahrain hat sich in den letzten Jahren einen hervorragenden Namen gemacht, was sich nicht nur durch den fixen Termin im Formel 1-Kalender widerspiegelt. Ab Saudi-Arabien führt eine kilometerlange Autobahn übers Meer, der einzigen Verbindung zwischen Festland und Manama, Bahraains Hauptstadt.

Wir lernen die beiden unterschiedlichen arabischen Städte, ihre neusten Bauwerke, den aktuellen Städtebau und ihre Stadtplanung in Begleitung lokaler Fachleute kennen. Dubai und Bahrain sind noch lange nicht fertig gebaut. Aber wie steht es um ihre Zukunft? Sehr gespannt sind wir auf die Frage, ob die

wirtschaftliche Entschleunigung als Chance für eine Neuorientierung erkannt wird.

Das wird uns unter anderem erwarten:

Freitag, 12. November 2010: «The Address»: Hinflug nach Dubai; Zimmerbezug im Fünf-Stern-Hotel «The Address» Downtown Burj Dubai

Samstag, 13. November 2010: Stadt am Creek Mit der Abra (dem Wassertaxi) gehts über den Creek zum Stadtteil Bur Dubai mit dem historischen Viertel Al Bastakiya. Gemeinsames Abendessen im Restaurant Bayt at Wakeel.

Sonntag, 14. November 2010: Aus dem Nichts Führung durch die Jumeirah Moschee. Spaziergang durch den Stadtteil Jumeirah und Besuch von Dubai Marina, einem weitgehend fertig erstellten, urbanen Grossprojekt.

Montag, 15. November: Das Dubai-Experiment Ein Vertreter des staatlichen Projektentwicklers berichtet über das Stadtentwicklungsgebiet Business Bay und weitere Vorhaben.

Dienstag, 16. November: Auf der Überholspur Rundflug im Wasserflugzeug. Besichtigung

von Dubai Monorail, dem geplanten Einschienenbahnsystem; Aufenthalt im Aquapark des Hotels Atlantis.

Mittwoch, 17. November: Kunst ist angesagt Besichtigung des historischen Mohammed-Sharif-Sultan-Al-Olama-Hauses und der lokalen Kunstszene. Abendessen im Dreh-Restaurant auf dem Dach des Hotel Hyatt Regency.

Donnerstag, 18. November 2010 Weiterflug nach Bahrain und Besuch des Bahrain's National Museum. Besuch des Muharraq Souks.

Freitag, 19. November 2010: Kunst und Bau Besichtigung von Kunsthandwerk und historischen Gebäuden.

Samstag, 20. November 2010: Muharraq – Besichtigung der Grossen Moschee im Gouvernement Muharraq, des Museums Beit Al Quran, das sich dem Koran widmet, und der Khamis Mosque, einer der ältesten Moscheen der arabischen Welt (692 n. Chr. errichtet).

Sonntag, 21. November 2010 Rückflug

Weitere Informationen über Thomas Meyer Architekten GmbH, Bünishoferstrasse 39, CH-8706 Feldmeilen; E-Mail: thomas@meyerwieser.ch oder Cornelia Pauletti, dipl. Arch. ETH/SIA/SWB, Forchstrasse 260, 8008 Zürich; E-Mail: cop@sparcs.ch oder auf der Web-Site des SWB: www.werkbund.ch – SWB-Kalender – Hinweise.



Die Werkbund-Versammlung unter dem aufmerksamen Blick von Franz Gertschs «Silvia 1».

Werkbund-Versammlung in Burgdorf

Sie hat gefallen, die diesjährige Werkbund-Versammlung am 27. März in Burgdorf. Unser Versuch, die Versammlung von der alljährlichen Tagung zu entkoppeln, kann als erfolgreich bezeichnet werden.

Zwar hatten auch unter den SWB-Mitgliedern Krankheit und Grippe zugeschlagen (der diesjährige Winter hat sich damit nicht nur Freunde geschaffen). Gleichwohl trafen sich bei leicht verhangenem Wetter mehr als 40 Mitglieder im Museum Franz Gertsch, um nicht nur den statutarischen Pflichten eines Vereins nachzukommen, sondern auch, um

mehr über die Arbeit der SWB-Ortsgruppen zu erfahren.

Nach einem verspäteten Znüni moderierte Iwan Raschle, 1. Vorsitzender des SWB, erfolgreich durch die Traktandenliste. Wie bereits im letzten Jahr berichteten die meisten Ortsgruppen von ihrer Arbeit. Die moderate Beitragserhöhung wurde mit Fassung getragen.

Angenehme Schlusspunkte setzten dann die Führung des Burgdorfer Künstlers Beat Gugger durch seine Stadt, die Begrüssung der Burgdorfer Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch beim Alten Schlachthaus (vor der Reformation

eine Kapelle), die Ausstellungseröffnung desselben für die Exponate von Bernhard Luginbühl und schliesslich der gemeinsame Apéro im Lokal nebenan. Nicht bedacht wurde, dass sich SWB-Mitglieder gerne bei Speis und Trank weiter austauschen. Dafür wird das nächste Mal mehr Raum geschaffen werden. Ein herzlicher Dank geht an Frau Zäch, an Frau Imhof, die Verantwortliche des Museums Franz Gertsch, und Beat Gugger, die uns unsere Anwesenheit in Burgdorf höchst angenehm gestalteten.

Das Protokoll der Versammlung finden Sie auf der nächsten Seite.

Protokoll der Werkbund-Versammlung

**Werkbund-Versammlung 2010 im RAUM 2 des Museums Franz Gertsch, Burgdorf, 27. März 2010, Beginn 13:15 Uhr;
Anwesende: insgesamt 43 SWB-Mitglieder. Protokoll: Bernd Zocher**

1. *Begrüssung und Wahl der Stimmzähler:* Der Erste Vorsitzende Iwan Raschle eröffnete die Versammlung. Als Stimmzähler wurden Gabriele Clara Leist und Hans Dreher gewählt.
2. *Protokoll der Werkbundversammlung 2009:* Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.
3. *Geschäftsbericht 2009:* Der Geschäftsbericht wurde, schriftlich vorliegend und in wesentlichen Punkten mit Beamer abgebildet, kurz zusammengefasst und danach einstimmig genehmigt.

Daneben gaben die Ortsgruppen jeweils einen kurzen Bericht über die Aktivitäten des letzten Jahres. Damit entfiel auch der Punkt 7 der Traktandenliste. Da die einzelnen Aktivitäten in den Jahresberichten der Ortsgruppen und im noch schriftlich zusammenfassenden Jahresbericht erscheinen, werden die Berichte hier nicht im Einzelnen wiedergegeben. Da die Vertreter der OG Graubünden und der OG Basel krankheitsbedingt abwesend waren, gab der Geschäftsführer Bernd Zocher einen kurzen zusammenfassenden Bericht über deren Aktivitäten.

4. *Jahresrechnung 2008, Revisorenbericht:* Da der Quästor Alexander Zoanni als Teil der allgemeinen Frühjahrskrankenwelle ebenfalls nicht anwesend sein konnte, stellte der Erste Vorsitzende Iwan Raschle die Jahresrechnung vor. Der – auch angepeilte – Ertrag von rund 24 000 Franken wird für das Werkbund-Jubiläum 2013 zurückgestellt. Die Jahresrechnung wie auch dieser Rückstellungsvorschlag wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Die Revisoren Jost Wächter und Stephan Cuber empfahlen im Revisionsbericht die Annahme der Rechnung. Die Rechnung wurde einstimmig angenommen – der Zentralvorstand wurde entlastet.

5. *Antrag des Zentralvorstandes zur Beitragserhöhung:* Der Antrag zur Beitragserhöhung lag den Mitgliedern fristgemäss vor. Seine Notwendigkeit gab angesichts der Bundeskürzungen nicht zu reden.

Der Modus der Aufteilung der Einnahmen zwischen Zentrale und Ortsgruppen wurde erläutert; die Ortsgruppen erhalten künftig 60 Prozent des beantragten Mehrbetrags von 50 Franken, was, bezogen auf den Gesamtbetrag, rund 27 Prozent ausmacht. Das setzt jedoch eine kleine Statutenänderung voraus.

Martin Klopstein (Romandie) schlug vor, anstelle der vom ZV vorgeschlagenen Formulierung folgende Formulierung zu verwenden:

«Die Ortsgruppen erhalten vom SWB mindestens 20 Prozent der Jahresbeiträge ihrer Mitglieder.» Der Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und somit Teil der SWB-Statuten von 2007.

6. *Budget 2010:* Nachdem die Beitragserhöhung genehmigt wurde, war auch der Weg für das Budget 2010 frei. Es lag den Mitgliedern fristgemäss vor und wurde ohne Ergänzungen einstimmig genehmigt.
7. *Bericht der Ortsgruppen;* das Traktandum entfiel, weil der Bericht der Ortsgruppen zu einem Teil des Geschäftsberichtes wurde.
8. *Wahlen:* Wahl Revisor: Gemäss Zweijahresturnus war Jost Wächter zu ersetzen; zur Verfügung stellte sich Stephan Christen aus der Ortsgruppe Innerschweiz. Er wurde mit Applaus (wenn auch in absentia) gewählt.

Wahlen der Freien ZV-Mitglieder und des Zweiten Vorsitzenden: Mit Ablauf dieser Legislaturperiode traten der zweite Vorsitzende Thomas Grimm und Silva Ruoss als freies ZV-Mitglied zurück. Leider mussten sie sich beide für diese Werkbund-Versammlung abmelden. Bernd Zocher verdankte ihre Tätigkeit und wird im «Werkbrief» noch einmal darauf eingehen. Somit mussten drei weitere Wahlen vorgenommen werden.

Als Zweiter Vorsitzender wurde das bisher freie ZV-Mitglied Vinzenz Reist (OG Basel) mit Beifall gewählt.

Als Freie ZV-Mitglieder wurden Anja Meyer (OG Zürich) und Karin Bucher (OG Ostschweiz) mit Beifall gewählt.

9. *Tätigkeitsprogramm 2010:* Der Erste Vorsitzende Iwan Raschle griff die Schwerpunkte des Programms 2010 heraus. Die Versammlung stimmte mit Beifall zu.
10. *Anträge:* Da keine Anträge gestellt wurden, entfiel dieses Traktandum.
11. *Varia:* Da keine Fragen gestellt oder Einwürfe gemacht wurden, entfiel dieses Traktandum.

Iwan Raschle schloss die Versammlung, und die Mitglieder nahmen anschliessend an einer Führung durch den Burgdorfer Künstler Beat Gugger teil. Sie wurden ausserdem von der Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch begrüsst.

29.3.2010, Bernd Zocher

Hello and Good Bye!

Die verabschiedeten und neu gewählten ZV-Vorsitzenden



Vinzenz Reist



Anja Meyer



Karin Bucher

Ein herzlicher Glückwunsch zur Wahl geht an Vinzenz Reist. Er ist von dieser Werkbund-Versammlung an der zweite Vorsitzende des SWB. Gewählt und nachgerückt sind als frei gewählte Mitglieder Anja Meyer (OG Zürich) und Karin Bucher (OG Ostschweiz). Auch Euch beiden herzlichen Glückwunsch.



Thomas Grimm



Silva Ruoss

Ausgetreten aus dem Zentralvorstand sind leider der Zweite Vorsitzende Thomas Grimm, der viele Jahre als Vorsitzender der OG Innerschweiz und im ZV tätig war, sowie das ZV-Mitglied Silva Ruoss, die aber noch im Vorstand der OG Zürich aktiv bleiben wird. Euch beiden vielen Dank für die geleistete Arbeit und weiterhin alles Gute.



Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über die folgenden neuen SWB-Mitglieder!

- » Zadi Alabudi, Grafiker, Wallisellen
- » Eduard Blaser, Goldschmied, Bern/Niederwangen
- » Madeleine Dähler, Goldschmiedin, Bern/Niederwangen
- » Daniel Egger, Architekt, Bern
- » Tom Flückiger, Architekt, Bolligen
- » Markus Schüpbach, Architekt, Biel
- » Barbara Schwärzler, Farbgestalterin/Innenarchitektin, Biel
- » Peter Trachsel, Bauleiter, Neueneegg
- » Mercurius Weisenstein, visueller Künstler, Zollikofen

Für Sie gelesen

«Gebäude finden»



Gebäude finden
Kreidezeichnungen von
Marianne Burkhalter
Herausgegeben von Burkhalter Sumi Architekten / Mit
einem Beitrag von Astrid
Staufer
174 Seiten, 133 Abbildungen,
gebunden, Fr. 59.00
Verlag Scheidegger & Spiess,
Zürich
ISBN 978-3-85881-297-1
CHF 59.00

«Skizzieren heisst hervorheben und unterdrücken, heisst suchen und zu finden versuchen ...», schreibt die Lausanner Architekturprofessorin Astrid Staufer, und recht hat sie.

Beim Bildband der Zürcher Architektin Marianne Burkhalter «Gebäude finden» handelt es sich nicht um ein Suchspiel, sondern um einen echten Hingucker. An Burkhalters Zeichnungen lässt sich sehr schön nachverfolgen, wie Skizzen und Zeichnungen zum engen Begleiter des gestalterischen Klärungs- und Erkenntnisvorgangs werden können.

Burkhalters Kreidezeichnungen dokumentieren gut die verschiedenen Phasen eines Entwicklungsprozesses, bei gebauten wie bei nur geplanten Projekten, und sind damit auch ein starkes Plädoyer für das Zeichnen, das Konzipieren neben dem allgemeinen Gefummel mit der 3D-Software. Nicht zuletzt sind sie ästhetisch reizvolle Dokumente des kreativen Schaffensprozesses, der verschiedene Varianten für ein Projekt nicht als Beliebigkeit begreift, sondern als Annäherung und als reflektierte Betrachtung. **Alex Werth**

Lesen Sie für uns!

Ihr Buchtipp

Sie haben ein neues Buch gelesen – oder ein altes wiederentdeckt? Dann lassen Sie uns und Ihre Werkbund-Kolleginnen und -kollegen daran teilhaben. Wir freuen uns über Rezensionen aus dem Kreis unserer Mitglieder – und bestellen für Sie auch gerne das eine oder andere Rezensionsexemplar. Also nicht nur Ihre Besprechung, auch Ihr Bücherwunsch ist bei uns willkommen. **(red.)**



Das SWB-Schaufenster ist eröffnet!

Der Werkbund zu Gast in der Galerie Margit Haldemann an der Brunneggshalde in Bern

Der SWB bespielt die Galerie Haldemann in Bern. Die Ortsgruppe Bern kuratiert im Mai zwei Ausstellungen.

6. bis 9. Mai 2010

Ausstellung und Diskussionsveranstaltungen der Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen

Parallel zu den Events werden in der Galerie Werkporträts von ABAP Frauen gezeigt. Der ABAP Stadtplan 2009 liegt auf und wird an die grosse Wand projiziert. Dieser zeigt ca. 200 Objektillustrationen, die während der letzten 60 Jahre von Architektinnen, Landschaftsarchitektinnen und Künstlerinnen in Bern ausgeführt wurden. ABAP bietet Einblicke ins Archiv.

Vernissage:

Donnerstag, 6. Mai, 18:00 Uhr

Finissage:

Sonntag, 9. Mai, 15:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Do., 17:00 – 20:00 Uhr

Fr., 17:00 – 20:00 Uhr:

Bar und Freitagsspektakel
(virtueller Stadtrundgang)

Sa., 14:00 – 22:00 Uhr:

Kaffeebar + offene Galerie;

ab 20:00 Uhr: «afterpriceparty» mit

Konzert der Frauenband «Igotplace»

So., 11:00 – 15:00 Uhr:

Kaffeebar + Sonntagsfilm.

14. bis 30. Mai 2010

Raum No. 1: Central Anywhere

Oskar Aglert, Emanuel Geisser, Dominique Koch, Uriel Orlow

Die Gruppenausstellung «Central Anywhere» zeigt Werke, die sich mit Orten beschäftigen, die schwer zu lokalisieren sind oder nicht eindeutige Situationen darstellen. So befragt beispielsweise *Oskar Aglert* mit subtilen Eingriffen in Stadtkarten die Rolle von geografischen Plätzen und Distanzen zwischen Gebäuden der Macht. *Emanuel Geisser* beschäftigt sich oft mit erfundenen und konstruierten, gefundenen und assoziativen Landschaften aus verschiedenen Ebenen und Parallelwelten; in Bern werden Siebdrucke und eine Videoarbeit zu sehen sein. *Dominique Kochs* ausgestellte Fotoserie spielt mit der Kontextabhängigkeit, der die heutige Wahrnehmungsweise und Informationsgewinnung unterworfen sind. Portraits sind neben Seitenfragmenten

aus Zeitungen platziert, die ihrem Kontext und jeglicher Form von Zuordnung entrissen wurden. Die Videoarbeit von *Uriel Orlow* zeigt eine Brücke am Polarkreis. Durch die verschiedenen Lichtverhältnisse sind Raum und Tageszeit nicht mehr eindeutig auszumachen.

Die Projekte von Raum No. 1 basieren auf einem Ausstellungsraum-Konzept von Zwischennutzungen. Es ist an keine bestimmte Stadt gebunden, die jeweiligen Projekte bestimmen den Ort. Raum No. 1 sind *Ba Berger* und *Andreas Wagner*. Die Ausstellung findet als Gastkuratorenprojekt im Rahmen von SWB Bern@Galerie Haldemann in Bern statt.

Vernissage:

14. Mai, 19:00 Uhr

mit *Chez Chevy* – drive out von Tom Senn und Mary Tobler

Öffnungszeiten:

Do., 16:00 – 20:00 Uhr

Fr., 15:00 – 19:00 Uhr:

Sa., 12:00 – 16:00 Uhr

Andere Besuchszeiten auf Anmeldung.

Das gesamte Programm finden Sie auf:
www.swb-bern.ch/

Ressourcen 3 oder «Ruichi Gägend» – Exkursion Andermatt/St. Gotthard

Ein Reisebericht

Andermatt/St. Gotthard zum Zweiten: Im vergangenen September unternahm die Ortsgruppe zum wiederholten Mal eine Exkursion in die Gotthardregion. Die anhaltende Debatte über die Bemühungen des ägyptischen Investors Samih Sawiris sorgt für bleibende Aktualität – und deshalb aus aktuellem Anlass für einen nachgetragenen Bericht.

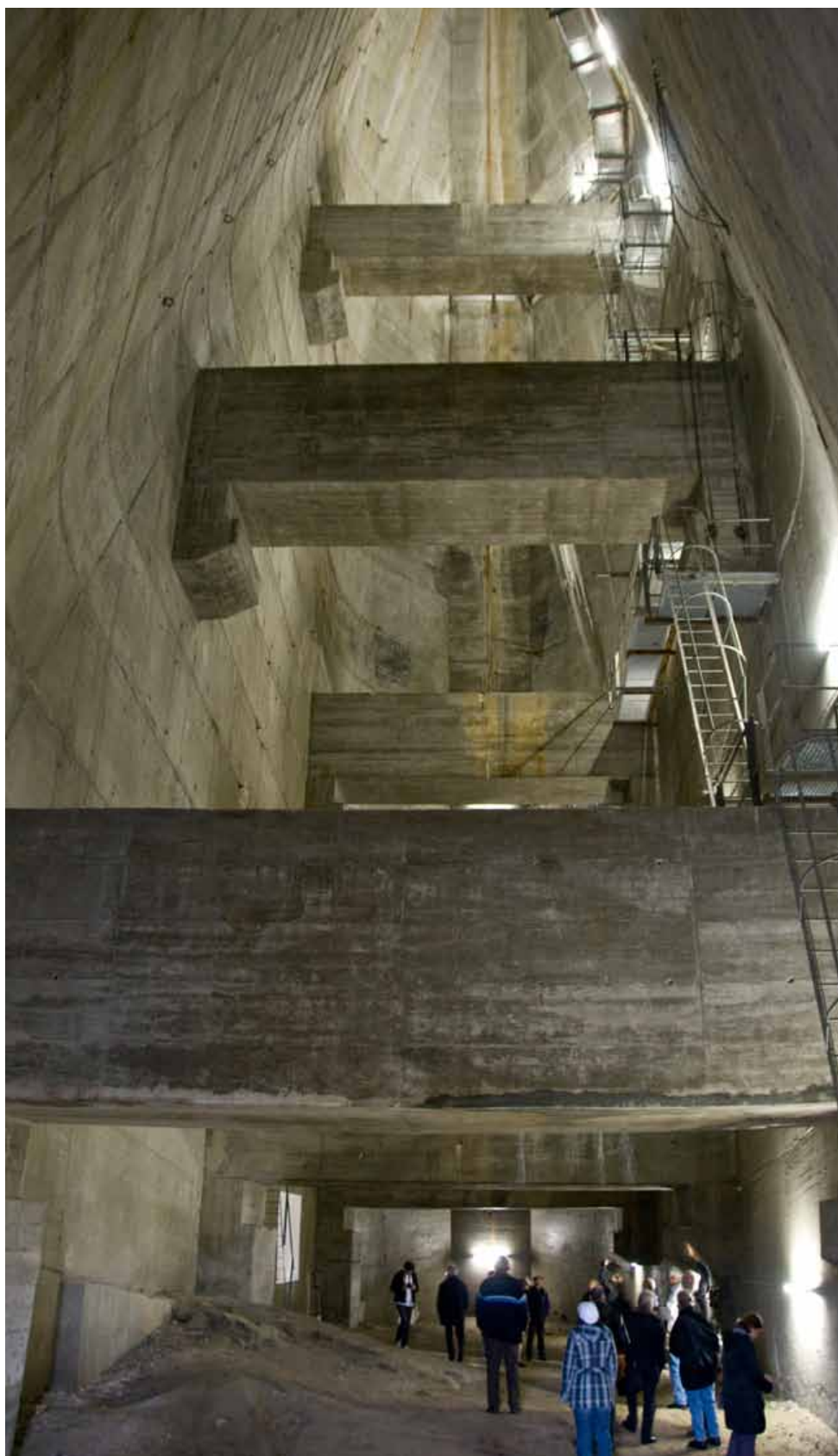
Ab Anfang Mai soll es also losgehen: Das Riesenprojekt von Samih Sawiris in Andermatt läuft an. Insgesamt wird Sawiris in der Bausaison 2010 60 Millionen Franken in sein Andermatt-Projekt stecken. Die Bauarbeiten für Hotel, Golfplatz und Podium (letzteres als logistisches Zentrum für das ganze Projekt) sollen erkennbar vorangehen – für sie ist die Baubewilligung auch vorhanden.

Und so könnten die Titel und Untertitel des Reiseberichts auch lauten: Samih Sawiris' Andermatt gegen kalte Betten und die gewaltigen Räume im Innern des Lucendro gegen Materialverbrauch – Das Design und die gute Kost von La Claustra gegen den Stollenkoller – Der Umbau des Ospizio San Gottardo von Miller Maranta – Beispiel guter Architektur.

Besucht wurden die Orte allerdings in der umgekehrten Richtung, zuerst also das Ospizio. Die Renovation und der Weiterbau zeigten eindrücklich, worum in einem solchen Fall geht: einem bedeutenden Baudenkmal die Würde wieder zurückzugeben. Ein aufragender Giebel, ein Dach, das den Baukörper samt angebauter Kapelle zu einer Einheit zusammenfasst, rauher Naturputz aussen, und in schönem Kontrast dazu ein präzies bearbeiteter Ausbau der Zimmer mit massivem Holz: eine konzise Anwendung elementarer architektonischer Grammatik.

Baudenkmäler aus zwei Kriegen

Das nächste Objekt, nicht weit davon entfernt, war die Staumauer des Lucendro, gebaut nach den Plänen des in den USA tätigen Schweizer Ingenieurs Fred A. Nötzli. Man nähert sich der grossen Wand, tritt durch eine kleine Öff-





Links: Die Staumauer des Lucendro wurde während des Kalten Krieges aus Angst vor Raketenangriffen mit einer zweiten Mauer verstärkt.

Oben: Die 73 Meter hohe Pfeilerstaumauer hält bis zu 25 Millionen Kubikmeter Wasser zurück.

Mitte: Andermatt in der Vision Samih Sawiris.

Unten: Seminarhotel und Restaurant in den ehemaligen Kasematten von La Claustra

nung und meint, in einer Kathedrale zu stehen – und dann erst merkt man, dass es sich nicht um eine, sondern um etwa 20 handelt, die nebeneinander, senkrecht zur Wasserfront, stehen. Eigentlich hätte es die talseitige Abschlusswand gar nicht gebraucht, doch wurde sie 1968 nachgebaut: Der Kalte Krieg schien mit Raketenangriffen aus dem Osten zu drohen. Die geniale Rationalität rechnete nicht mit der Irrationalität der Angst.

In der Nähe befinden sich Artilleriehöhlen von La Claustra: Diese Kasematten wurden im Zweiten Weltkrieg zum Schutz der Schweiz erbaut. Heute sind dort ein Hotel und Restaurant der besonderen Art. Die in den Kasematten eingelassenen Seminar- und Tagungsräume sind der klassischen Moderne verpflichtet und bilden einen wohlthuenden Gegensatz zur groben Felsstruktur der Stollen. Sie sind trocken und warm, aber darum herum fließt Wasser, der Berg rinnt, die armen Soldaten werden neben dem Stollenkoller vor allem unter Gsüchti gelitten haben.

Darf man das?

Und schliesslich – The Chedi Andermatt, Switzerland. Da kommt ein anderer Masstab auf. Penthouses on the place ... In Ägypten hat Sawiris bereits vorexerziert, wie man aus einem Stück Wüste einen Ferienort hervorbringt. Doch neben allen Diskussionen, die sich bisher um das Sawiris-Projekt rankten – ästhetische, planerische, sozialpolitische, soziologische –, wurden wir auf eine Dimension aufmerksam gemacht, die in den Debatten bislang nicht vorkam. Dort, wo Sawiris und seine Entwicklungsgesellschaft bauen wollen, möchte kein Einheimischer hin. Keiner käme auf den Gedanken, dort zu bauen oder zu wohnen. Wie uns versichert wurde, ist es die zugigste und kälteste Ecke des Tals.

Auffällig ist die geplante Architektur; eigentlich muss man von narrativer Architektur sprechen. Jedes Haus erzählt fremde Geschichten: Ein von Pferden gezogener Schlitten biegt um die Ecke – hinter den Eiszapfen, die malerisch an den Häusern hängen, sehe ich das warme Licht eines Kaminfeuers. Darf man das? So heisst im übrigen auch der Titel einer Ausstellung des Büros Knapkiewicz & Fickert. Dort meint es explizit, man dürfe. Aber das sind alles keine Andermatt Geschichten. Es ist ein Fake im Heidiland. Darf man das?



Werkbund **Designpreis@embru** 2009

Über die Jurierung zum Designpreis, die Bekanntgabe der Gewinner und das Avis der Vernissage anfangs April im Zürcher Museum für Gestaltung ist an dieser Stelle und auf der Web-Site des SWB bereits berichtet worden. Gern tragen wir aber nach (wenn Sie es noch nicht in der einschlägigen Fachpresse gelesen haben sollten), dass mehr als 80 Interessierte an der Vernissage teilnahmen. Nach kurzen Beiträgen des ersten Vorsitzenden des SWB Iwan Raschle, des Projektleiters des SWB Christian Studer und des Verantwortlichen der Embru Peter Lepel stellte das Jury-Mitglied Christiane Hinrichs die Sieger des Wettbewerbs vor.



Grosses Bild: Peter Lepel (Embru Werke) bei der Einführung. | Oben links Nicole Hollatz und ihr Siegerprojekt «Roots». | Mitte: Modell der Kombination der Designer-Gruppe postfossil, Aarau. | Rechts: Der Drittplatzierte Christian Lehmann und sein Hocker. Bild unten links: Initiator und Jurymitglied Christian Studer (SWB Zentralvorstand), rechts: Christiane Hinrichs, Jurorin und SWB-Mitglied.

Weitere Informationen: designpreis.gutedinge.ch

Werkbund-Tag am 8. Mai im Cabaret Voltaire: Schon angemeldet?



RAUM
NO
1

Central Anywhere
14.–30. Mai 2010

Emanuel Geisser
Oskar Aglert
Dominique Koch
Uriel Orlow

Die Ausstellung findet als Gastkuratorenprojekt im Rahmen von SWB Bern@Galerie Haldermann statt.

Brunngasshalde 31, 3001 Bern

Öffnungszeiten:
DO: 16.00–20.00 Uhr
FR: 15.00–19.00 Uhr
SA: 12.00–16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Vernissage:
FR 14. Mai 2010,
19.00 Uhr
mit „Chez Chevy –
Drive Out“
von Mary Tobler
und Tom Senn

Unterstützt durch:
Burggemeinde Bern
Gamil Stiftung
Graber Pulver Architekten AG



www.raum-no.ch
hello@raum-no.ch

grotsek.cc



swb aargau generalversammlung

freitag 7. mai 2010

18.30 Uhr im müllerhaus lenzburg

müllerhaus lenzburg, bleichenrain 7, 5600 lenzburg

18.30 gv für swb mitglieder

19.00 apéro

19.30 führung mit andreas neeser schriftsteller

20.00 anschliessend kulinarische köstlichkeiten von „merendina“

traktanden

- 1 begrüßung, genehmigung traktandenliste
- 2 protokoll gv 2009
- 3 jahresbericht 2009
- 4 jahresrechnung 2009, revisorenbericht
- 5 mitgliederbestand
- 6 wahlen
- 7 programm 2010
- 8 varia

kosten inkl. apéro und essen fr. 45.- / person, getränke separat
anmeldung bis 30. april 2010

info@walther-architektur.ch oder fax 062 823 01 53

name anzahl personen